

„Unbegreifliche Schicksale“

Der Verein „Stolpersteine in Wuppertal“ erinnert an 14 Naziopfer – auch in der Südstadt

(urs). Mit der letzten Stolpersteinverlegung in diesem Jahr macht der Verein „Stolpersteine in Wuppertal“ auf 14 Opfer des Nazi-Regimes aufmerksam. Zwei dieser Menschen waren Max und Gert Auerbach. Sie wohnten in der Moritzstraße 2 in Elberfeld. Jetzt erinnern zwei Stolpersteine an ihr Schicksal. Max und Gert, Vater und Sohn, sind Opfer des Naziterrors gewesen. In einer Ansprache skizzierte Ute Otten, Vorsitzende des Vereins „Stolpersteine in Wuppertal“, „die unbegreiflichen Schicksale der jüdischen Bevölkerung in dieser Zeit.“

Die Familie Auerbach – Vater Max und Mutter Johanna sowie die Kinder Gert und Margarete – flüchteten 1939 nach Holland. Ein Jahr zuvor wurde Max Auerbach bereits von den Nationalsozialisten verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau verschleppt. Unter der Voraussetzung, dass er das Land „freiwillig“ verlassen werde, wurde er aus der Haft entlassen.

Nur für kurze Zeit...

Doch selbst die Emigration der gesamten Familie nach Holland brachte den Auerbachs nur eine kurze Zeit der Freiheit. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Holland wurde Max Auerbach im Mai 1940 erneut verhaf-



Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung unterstützt die Arbeit des Vereins „Stolpersteine in Wuppertal“. Unser Bild zeigt ihn zusammen mit der Vereinsvorsitzenden Ute Otten (r.). Foto: Urssu

tet. Diesmal verschleppten ihn die Nazis zuerst ins Sammellager Westerbork. Hier hielt man den Wuppertaler fast vier Jahre lang gefangen, bis er über das Ghetto Theresienstadt in der damaligen Tschechoslowakei in das Konzentrationslager Auschwitz in Polen deportiert wurde. Hier ist Max

Auerbach ermordet worden. Sein Sohn Gert Auerbach war 14 Jahre alt, als er nach Holland fliehen musste. Auch er wurde ab 1940 im Sammellager Westerbork gefangen gehalten und zur Zwangsarbeit verpflichtet. Im Januar 1944 wurde er ins Ghetto Theresienstadt deportiert, acht Monate

später nach Auschwitz und wenig später in das KZ Buchenwald überstellt. Auf dem Weg nach Buchenwald ist Gert Auerbach vermutlich am 7. Februar 1945 gestorben. Nur Johanna und Margarete Auerbach überlebten den Holocaust. Sie flohen 1939 in die USA.